

neues deutschland

SOZIALISTISCHE TAGESZEITUNG

Montag, 4. März 2013

68. Jahrgang/Nr. 53 • Berlinausgabe 1,60 €

STANDPUNKT

Hymne gesucht

Von Katja Herzberg

Wer schon einmal eine Regierung gestürzt hat, erinnert sich nur allzu gern daran, könnte man meinen. Nicht immer aber ist dies der Fall. So besinnt sich die portugiesische Protestbewegung, die seit Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise stetig gewachsen ist, derzeit lieber auf die Nelkenrevolution als die Folgen ihres Massenprotests vor zwei Jahren.

Während 1974 die Diktatur gestürzt werden konnte, kam es vor knapp zwei Jahren, am 23. März 2011, zwar zum Rücktritt des sozialistischen Ministerpräsidenten José Sócrates. Doch der Umsturz blieb aus. Schlimmer noch, Neuwahlen brachten die konservativ orientierten Sozialdemokraten der PSD an die Macht, die die verordnete Sparpolitik umsetzt. Daran änderte auch kürzlich im Parlament gezeigter Protest nichts. Ein paar Dutzend Zuschauer stimmten die Hymne der Nelkenrevolution an, während Premier Pedro Passos Coelho am Rednerpult stand. Der hatte dafür nur ein müdes Lächeln übrig. Ob ihn die Massen, die am Sonnabend landesweit auf die Straßen gegangen sind und vielerorts »Grândola, Vila Morena« sangen, berühren, bleibt daher fraglich.

Dass das Lied dieser Tage gesungen wird, bestätigt aber den Glauben der Menschen an die Möglichkeit des Wandels. Diese Hoffnung sollte nicht nur den immer umfassenderen Protest in Portugal beflügeln, sondern auch die progressiven Kräfte in anderen Ländern. Die Hymne für eine europaweite Revolte ist indes noch nicht gefunden.

Wir haben es satt!

Pferdefleisch statt Rindfleisch – Bio-Eier, die keine sind – und nun Schimmelmals



Berlin (nd-Reents). Übers Wochenende wurde gemeldet, dass der neueste Futtermittelskandal sich ausgeweitet hat: Mindestens 4467 landwirtschaftliche Betriebe – somit 1000 mehr als zunächst angenommen – wurden mit 45 000 Tonnen Mais aus Serbien beliefert, der durch den krebserregenden Schimmelpilz Aflatoxin verseucht war. Kontrollen der Kuhmilch in betroffenen Betrieben seien bislang aber sämtlich unauffällig gewesen, bei 79 Milchhöfen wurde die Liefer Sperre deswegen aufgehoben. Ob auch Innereien von Masttieren mit dem Gift belastet sein können, werde noch untersucht. Anfang dieser Woche will das zuständige Bundesinstitut dazu eine Risikobewertung abgeben.

Diese Informationslage wie auch die schnelle Reaktion der Behörden wird die Verbraucherinnen und Verbraucher wie auch die betroffene Landwirtschaft aktuell beruhigen. Dennoch gibt es keinen Grund, Entwarnungen auszusprechen. Die sich jüngst häufenden Skandale (Pferdefleisch statt Rindfleisch, Bio-Eier, die keine sind...) rufen nach einem gründlichen Überdenken der Nahrungsmittelproduktion insgesamt. Immer mehr Menschen haben es satt, dass sie an den Lebensmitteltheken zum Roulette-Spiel mit ihrer Gesundheit geladen werden.

Kommentar Seite 4
Foto: dpa / Patrick Pleul

Die Hoffnung ruht vor allem auf einen friedlichen Ausgang des Urnengangs in dem Land mit 40 Ethnien



Patrioten nicht willkommen

Bundeswehr und türkische Behörden im Konflikt

Berlin (nd-Heilig). Nach ihren Besuchen bei den deutschen Patriot-Flugabwehr-Staffeln in der Türkei sparten jüngst weder Kanzlerin Angela Merkel noch Verteidigungsminister Thomas de Maizière (beide CDU) mit Lob über die angeblich gelebte Bündnissolidarität. Die Realität sieht anders aus. Als der Wehrbeauftragte des Bundestages, Hellmut Königshaus, Ende vergangener Woche von einem Truppenbesuch heimkehrte, brachte er eine sieben-seitige Mängelliste mit, die auf grundsätzliche politische Differenzen hinweist.

Die Türkei hat zwar die NATO um Unterstützung gegen befürchtete syrische Raketenangriffe gebeten, doch die Stationierung deutscher »Patriot«-Staffeln scheint weder bei Behörden noch in türkischen Streitkräften freundlich aufgenommen zu werden. Auch bei den Einwohnern des Stationierungsortes Kahramanmaraş sind die Deutschen nicht willkommen. In der Hafenstadt Iskenderun war eine Gruppe von Bundeswehrsoldaten in Zivil bereits Ende Januar attackiert worden.

Am Wochenende versuchte de Maizière die Probleme klein zu reden. Er schob Klagen über die sanitären Einrichtungen und miese Unterkunftsbedingungen in den Vordergrund. Eine teilweise Unterbringung von Soldaten in Hotels kostet den deutschen Steuerzahler ohnehin fünf Millionen Euro mehr, als im Bundestags-Entsendemandat vorgesehen.

Grundsätzlich sind die türkischen Behörden bestrebt, deutsche Soldaten im normalen Straßenbild zu vermeiden. So dürfen die Bundeswehrangehörigen die Kaserne weder in Uniform noch in ihren Fahrzeugen verlassen. Der Zoll verzögert angeblich den Transport von Gütern und Post für die deutschen Soldaten. Fahrten zwischen Kahramanmaraş und der Nachschub-US-Airbase Incirlik – wo die niederländischen Patriot-Raketen stationiert sind – müssen 48 Stunden zuvor angemeldet werden. Den Feldjägern werden Befugnisse laut NATO-Statut vorenthalten. Kurz vor Ankunft von de Maizière kam es zu Handgreiflichkeiten zwischen einer deutschen Feldjägerin und einem türkischen General.

Unten links

Diese Regierung hat keinen Plan für Innovationen, sagt eine Expertenkommission. Und die Sozialdemokraten machen daraus gleich ein Riesengeschrei. Es herrscht Planlosigkeit, rufen sie, als hätten sie nie davon gehört, dass dies für Pflege, Verkehr, Ernährung oder Piraten genau so gilt. Kein Plan. Nirgends. Genau das ist nämlich der Plan. Ehe irgendwelche wild gewordenen Planfanatiker aus dem Willy-Brandt-Haus, die von Geschichte keinen blässen Schimmer mehr haben, die Einrichtung einer Plankommission oder gar Fünfjahrpläne verlangen, sei daran erinnert, dass Pläne Instrumente aus dem kommunistischen Gruselkabinett sind, die von der schwarz-gelben Koalition schon aus ethischen Gründen nicht benutzt werden dürfen und nur noch in Museen erlaubt sind. Wer so etwas plant (!), hat doch heimlich die zentrale Planwirtschaft auf dem Zettel und verlangt am Ende auch Pläne für neue Flughäfen oder alte Bahnhöfe. So weit kommt's noch. ott

www.neues-deutschland.de
twitter.com/ndaktuell

Einzelpreise Tschechien 65/75 CZK
Polen 6,60/9,50 PLN ISSN 0323-4940



Eine Spur von Nelkenrevolution

Massenprotest in Portugal gegen den Sparkurs der Regierung

Von Ralf Streck

»Troika und Regierung raus«, »Portugal an die Wahlurnen« und »Wahlen jetzt!« lauteten die zentralen Botschaften, die vom massiven Protest in Portugal am Sonnabend ausgingen.

»Die Regierung wurde zurückgetreten«, ist das Resümee der Organisatoren, nachdem nach Angaben der Veranstalter mehr als 1,5 Millionen Menschen am Sonnabend auf die Straßen Portugals gegangen sind. Dem Aufruf der Empörten-Bewegung sind etwa 15 Prozent der gesamten Bevölkerung des Landes gefolgt. Sie machten auf mehr als 30 Demonstrationen mit dem Lied der Nelkenrevolution »Grândola, Vila Morena« deutlich, dass ihnen der Geduldssaden gerissen ist.

Um 18 Uhr war der große Augenblick in der Hauptstadt Lissabon gekommen. Auf dem riesigen Platz Terreiro do Paço und in der zum Platz führenden Avenida da Liberdade (Allee der Freiheit) wurden die Fäuste erhoben, die rote Nelken umklammerten. »Grândola, braun gebrannte Stadt, Heimat der

Brüderlichkeit. Das Volk ist es, das in dir bestimmt, oh Stadt« sangen Demonstranten aller Altersgruppen. Vielen Teilnehmern traten bei der Erinnerung an die Vorgänge vom 25. April 1974 Tränen in die Augen. Linke Militärs hatten damals mit der Bevölkerung friedlich die Diktatur gestürzt. Zwischen 500 000 und eine Million Menschen machten allein in der Hauptstadt klar, dass die Zeit reif ist, mit den Vertretern der Gläubigertroika aus EU-Kom-

mission, Internationalem Währungsfonds und Europäischer Zentralbank, die derzeit im Land die Bücher prüfen, auch die konservative Regierung »zum Teufel zu jagen«.

Auf der Abschlusskundgebung wurde die Regierung von Pedro Passos Coelho zum Rücktritt aufgefordert. Eine neue Generation bereitet sich im Land auf ihre Nelkenrevolution vor. »Den 25. April meines Vaters muss ich jetzt machen«, stand auf einem handbemalten

Schild von Isabel Mora. Die 46-Jährige kennt die aktive Rolle ihres Vaters in der Nelkenrevolution. »Er hat viel für die Freiheit Portugals gekämpft.«

Wie Mora meinen viele, dass das Sparprogramm, das Portugal 2011 verordnet wurde, als es 78 Milliarden Euro aus dem EU-Rettungsfonds erhielt, die Verfassung mit Füßen trete. Das Verfassungsgericht kippte bereits diverse Maßnahmen. Am neuen Sparhaushalt zweifelt sogar Staatspräsident Aníbal Cavaco Silva. Er hat das Gesetz den Richtern zur Prüfung vorgelegt. Die Troika verlangt dagegen weitere Einsparungen in Höhe von vier Milliarden Euro. Unterdessen stieg die Arbeitslosigkeit im Februar auf den neuen Rekordwert von 17,6 Prozent. 40 Prozent der jungen Menschen sind ohne Job.

Dem Protest schlossen sich auch die großen Gewerkschaften und die Sozialisten (PS) an. Der PS-Generalsekretär António José Seguro sprach von einer »Verarmung der Bevölkerung«. Militärvereinigungen, die ebenfalls an den Demonstrationen teilnahmen, mahnten Konsequenzen an.



Eine von Hunderttausenden in Lissabon

Foto: AFP/P. Moreira

SPORT

FC Bayern unaufhaltsam

Berlin (nd). In der Fußball-Bundesliga ist der FC Bayern München nicht zu stoppen. Die Mannschaft gewann in Hoffenheim 1:0 – es war bereits der 20. Saisonerfolg für die Bayern. Für Bayer Leverkusen war der 2:1-Sieg gegen Stuttgart ein großer Schritt zur direkten Qualifikation für die Champions League. Die Frauen von Turbine Potsdam qualifizierten sich mit einem 4:1-Sieg nach Verlängerung gegen Pokalverteidiger Bayern München für das Endspiel um den DFB-Pokal. Gegner am 19. Main in Köln ist der VfL Wolfsburg.

WM-Silber für Skispringer

Val di Fiemme (nd). Die deutschen Skispringer durften bei den nordischen Skiweltmeisterschaften in Val di Fiemme über Rang zwei im Teamwettbewerb hinter Österreich jubeln. Die Kombinierten Tino Edelmann und Erik Frenzel holten Bronze im Teamsprint. Nur die Langläufer bleiben ohne Edelmetall. Sie gingen erstmals seit 16 Jahren leer aus. Den Langlaufstiefel über 50 Kilometer klassisch erkämpfte sich der Schwede Johan Olsson. Über 30 Kilometer bei den Frauen gewann Serien-siegerin Marit Björgen aus Norwegen.

Lesser auf dem Podest

Oslo (dpa). Erik Lesser ist zum Abschluss des Biathlonweltcups in Oslo im Massenstart beim Sieg des Tschechen Ondrej Moravec als Dritter zum zweiten Mal in diesem Winter auf das Podest gestürzt. Bei den Frauen sicherte sich die Norwegerin Tora Berger mit drei Siegen am Holmenkollen bereits den Gesamtweltcup.

Seiten 18 bis 20